

Predigtserie: 9 Wege Gott zu lieben

Datum: 09.05.2021

Thema: Jesus Brillen Träger

Text: Matthäus 25,31-46

Predigt: Godi Sagmeister



Predigtgedanke

Als Jesus nach dem höchsten Gebot gefragt wurde, nennt er die Liebe zu Gott und im gleichen Atemzug die Liebe zu seinen Mitmenschen. In Matthäus 22,37-39 bezeichnet er die beiden Gebote als gleichwertig. Das tut er, weil er sich mit uns Menschen identifiziert, besonders mit Menschen in Not. Das spiegelt sich in besonderer Weise im Text von Matthäus 25,31-46.

Wenn Jesus sich mit Menschen in Not identifiziert, dann ist er ihnen besonders nahe und identifiziert sich auch mit ihrer Not und ihrem Elend. Das bedeutet, er macht ihre Not und Bedürftigkeit zu seiner eigenen. Diese Identifikation geht soweit, dass er sogar bereit war, stellvertretend für uns zu sterben, um uns aus der Knechtschaft der Sünde zu befreien (1.Korinther 15,3). Das zeigt wie gross seine Liebe zu uns Menschen ist. Wenn man diese Liebe erwidern möchte, kann man das tun, indem man ihn als Erlöser annimmt und ihn einlädt, Herrn über das eigene Leben zu sein. Möchte man das Doppelgebot der Liebe befolgen, kann man seine Liebe zu Gott aber auch zeigen, wenn man Menschen in Not mit Liebe und Barmherzigkeit begegnet.

Diese Sicht haben speziell Menschen, die Jesus durch Mitgefühl und Fürsorge für andere ihre Liebe zeigen. Sie sehen in anderen Menschen Jesus, der sich in Not befindet und bedürftig ist und den sie mit ihrer Hilfe lieben können. Sie haben diese Sichtweise, weil sie Menschen durch die Jesus Brille sehen. Diese Sichtweise ist Teil ihrer Spiritualität und im Doppelgebot der Liebe sagt Jesus, dass wir diese Sichtweise in gewisser Weise alle haben sollten, weil in ihr eine lebensverändernde Kraft steckt.

Menschen durch die Jesus Brille zu sehen, verändert das eigen Denken und die Einstellung zum eigenen Leben. Man sieht die eigenen Lebensumstände in anderem Licht: Die Dringlichkeit der eigenen Bedürfnisse relativiert sich. Die eigenen Probleme rücken in den Hintergrund und die eigene Not erscheint kleiner.

Der Blick durch die Jesus Brille verändert das eigene Herz. Es wird erfüllt von Mitgefühl, Erbarmen, Einfühlungsvermögen und Opferbereitschaft. Wer Menschen durch die Jesus Brille betrachtet, wird aber nicht nur selbst verändert, sondern er beginnt sein Umfeld zu verändern. Das geschieht, weil seine Liebe zu Gott Hand und Fuss bekommt, indem er Menschen ganz praktisch seine Liebe zeigt und das kann auch in ganz kleinen Dingen geschehen.

Wo Menschen die Jesus Brille tragen, geschieht Veränderung in ihrem Leben, im Leben ihrer Mitmenschen und in ihrer Beziehung zu Gott. Das kann aber nur geschehen, wenn Menschen sich bewusst dafür entscheiden, ein Jesus-Brillen-Träger zu sein. Diese Entscheidung sollte man nicht leichtfertig fällen, denn mit ihr sind auch Kosten verbunden. Der Blick durch die Jesus Brille kostet etwas. Mit der Leichtigkeit des Seins ist es vorbei. Die eigene Bequemlichkeit muss man teilweise aufgeben und auf manche Dinge verzichten. Die Flucht in die Unverbindlichkeit ist nicht mehr möglich. Manche Situationen werden Kraft, Zeit und Nerven kosten. Die Jesus-Brille zu tragen, kann eine kostspielige Sache sein. Aber es bietet die Möglichkeit Jesus ganz praktisch zu lieben.

Die Jesus Brille kennt nicht nur eine Blickrichtung. Man kann von zwei Richtungen hindurchsehen. Aus der Blickrichtung der Person, die jemanden in seiner Bedürftigkeit sieht und aus der Sichtweise der bedürftigen Personen selbst. Sie können in einer helfenden Person Jesus selbst sehen, der ihnen in Liebe begegnet. Wenn auch sie die Jesus Brille tragen, können sie im anderen Jesus erkennen, der sie beschenkt, tröstet, pflegt oder in irgendeiner Form ihre Not lindert. So bieten sie anderen mit ihrer Bedürftigkeit eine Möglichkeit Gott ihre Liebe zu zeigen. Diese Sichtweise macht es vielleicht so manchem leichter, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Mit wem hast du dich schon identifiziert? Wie war die Situation und was ist in dir vorgegangen?
- Was bedeutet es dir, dass sich Jesus mit dir und deiner Not identifiziert; deine Not zu seiner Not macht? Was für Auswirkungen hat das auf deine Spiritualität?
- Wie schärfst du deinen Blick für Jesus in Menschen in Not?
- Wie siehst du den Zusammenhang zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu deinen Mitmenschen? Lies dazu Matthäus 22,37-39 und 1. Johannes 4,20.
- Was fasziniert dich an dem, wie Jesus im Bibeltext den Gerichtstag schildert? Was macht dich nachdenklich?
- Wo hast du Menschen in Not geholfen und erst später, nachdem du es wieder vergessen hattest, realisiert, dass du Jesus gedient hast?
- Wo hast du schon erlebt, dass der Blick durch die Jesus-Brille, deine Sicht für deine Mitmenschen und deine eigene Situation verändert hat?
- Hast du es schon erlebt, dass der Blick durch die Jesus-Brille deine Spiritualität, deine Beziehung zu Gott und deinen Mitmenschen verändert hat?
- Hast du schon selbst erfahren, dass das Tragen der Jesus-Brille eine kostspielige Sache ist? Wenn ja, was hat es dich gekostet und wie hast du das erlebt?
- Wo siehst du für dich persönlich Möglichkeiten Jesus durch Fürsorge und Mitgefühl ganz praktisch zu lieben? Lass dich von der Aufzählung von Jesus leiten und transportiere die Aussagen in dein Umfeld.
- Hast du schon in der umgekehrten Richtung durch die Jesus-Brille geschaut und dabei in einem helfenden Mitmenschen Jesus erkannt? Bei welcher Gelegenheit war das der Fall?
- Was für Perspektiven eröffnet der Gedanke, dass ein Mensch in Not einem anderen die Möglichkeit gibt, durch sein Mitgefühl und seine Fürsorge Jesus zu lieben? Betrachte den Aspekt aus Sicht des Hilfsbedürftigen und des Helfers.
- Buchempfehlung:
 - Gary L. Thomas, neun Wege Gott zu lieben
 - Christian A. Schwarz, die 3 Farben deiner Spiritualität